Verband Schweizerischer Berufsfamilienforscher (VSBFF) : 1944/45

Autor(en): **Ruoff, W.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **13 (1946)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-698114

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Er konnte aus dem Vollen schöpfen, ist er doch mit dem Tal und seinen Bewohnern von Kindesbeinen an verwachsen und ein ausgezeichneter Kenner der dortigen Verhältnisse. Während der Sommermonate ruhte die Vortragstätigkeit, doch hatten wir Gelegenheit, unsere Mitglieder zu einem Sommerausflug einzuladen. Unser Besuch galt dem Landsitz Ursellen bei Konolfingen, der heute im Besitze von Herrn Minister Dr. Fröhlicher ist.

Aus den Sitzungen in den Monaten Oktober bis Dezember soll noch die Besichtigung des Historischen Museums in Bern hervorgehoben werden. Unter der Leitung des Direktors, Dr. Wegeli, galt unsere Aufmerksamkeit den vielen alten Scheiben heraldischen Inhalts, die eine sehenswerte Zierde dieses Museums bilden. Anläßlich der letzten Zusammenkunft des Jahres weilten wir in der von der Schweizerischen Landesbibliothek zu ihrem 50jährigen Jubiläum veranstalteten Ausstellung «Die Schweiz im Ausland». Die sachkundige Führung und die vielen Hinweise auf das, was den Familienforscher am meisten interessiert, dankten wir Herrn Dr. W. J. Meyer. Am Schlusse unseres Jahresberichtes sei noch erwähnt, daß die Ortsgruppe Bern am zweiten Fortbildungskurs des VSBFF und an der außerordentlichen Hauptversammlung der SGFF in Luzern durch den Obmann vertreten war.

Im Januar 1946. Der Obmann: F. Hagmann.

Ortsgruppe Solothurn
1945

Bis jetzt gelang es uns seit unserer Gründungsversammlung leider noch nie, mehr als «erweiterte Vorstandssitzungen» abzuhalten. Wir sind eben noch nicht eine eigentliche Ortsgruppe, sondern eine *regionale* Vereinigung. Von unsern 16 ordentlichen und fünf außerordentlichen Mitgliedern (nicht der SGFF angehörenden) sind nur neun in Solothurn selbst ansässig. Der Rest verteilt sich auf den ganzen Kanton. So wurden denn in zwei «erweiterten Vorstandssitzungen» die neuen Satzungen der SGFF durchberaten, während die dringendsten Geschäfte nur «en petit comité» besprochen werden konnten. Es gilt nun in erster Linie, durch Propaganda neue Mitglieder zu werben. Leider hat uns der Krieg stark behindert, und dann ist im geistig-kulturell regen Solothurn der Aufstieg eines neuen Vereins außerordentlich schwer. KGB

Verband Schweizerischer Berufsfamilienforscher (VSBFF)
1944/45

Der VSBFF wurde am 17. Juni 1944 gegründet. Er erstrebt den Zusammenschluß aller haupt- und nebenberuflich tätigen Familienforscher der Schweiz, setzt sich ein für die berufliche Weiterbildung seiner Mitglieder, für die Fernhaltung ungeeigneter Leute von der berufsmäßigen Ausübung der Familienforschung und für geregelte Beziehungen zwischen Forschern und weltlichen wie kirchlichen Forschungsstellen.

Der VSBFF wollte von Anfang an seine Ziele im Zusammenwirken mit verwandten Vereinigungen, so vor allem der SGFF erreichen und wurde nach Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten von deren außerordentlicher Hauptversammlung in Luzern am 21. Oktober 1945 als Sektion aufgenommen.

Seine Fortbildungskurse sollten auch weiteren Kreisen offenstehen. Ein erster wurde am 28. und 29. Oktober 1944 in Zürich abgehalten. In Kurzvorträgen wurde vor teilweise bis 80 Zuhörern über sippenkundliche Grundbegriffe (Ruoff), Bücherkunde (Oehler), Forschungen im Ausland (J. P. Zwicky), die katholischen Kirchenbücher (Wocher-Wey), Jahrzeitbücher (Welti), Pfarrbücher und Familienregister im Kanton Freiburg (de Vevey-L'Hardy), Zivilstandsregister seit 1876 (Winterberg), Ortsgeschichte und Genealogie (Kläui), Lehenarchiv von St. Gallen (Staerkle), Leibeigenschaft und Familienforschung (Huggenberg), Ueberwindung toter Punkte (Helmerking) und Bau- und Kunstdenkmäler als sippenkundliche Quellen (Weiß) gesprochen und nachher diskutiert.

Ein zweiter Fortbildungskurs sollte, die Erfahrungen des ersten sich zunutze machend, das Hauptgewicht auf die Aussprache verlegen, auch wurde eine kleinere Teilnehmerzahl dringend gewünscht. So vereinigten sich in Luzern am Samstag, den 20. Oktober 1945, an die vierzig Teilnehmer, um sich über die Methode bei der Arbeit an den Pfarrbüchern und Zivilstandsregistern, sowie der Aufstellung von genealogischen Grundtafeln auszusprechen. Nebenher ging eine öffentliche Ausstellung gedruckter und ungedruckter Arbeiten der Mitglieder, die im engern Kreise der Mitglieder einer gegenseitigen Kritik unterzogen wurden. Am Abend wurden drei öffentliche Vorträge gehalten. Es sprachen Frau Frieda Huggenberg, Zürich, über ein Luzerner Familienschicksal aus der Zeit der Bauernkriege, W. H. Ruoff, Zürich, vom Sicheren und Wahrscheinlichen in der Familiengeschichte und der Genealogennase, sowie J. P. Zwicky, Zürich, über die Nachfahren Niklaus von Flües als Problem und Aufgabe. Die nachfolgende Diskussion drehte sich naturgemäß zur Hauptsache um die Frage der Verwirklichung einer von Flüe-Nachfahrentafel. An ihr beteiligte sich u. a. auch Herr Bundesrat Dr. Philipp Etter.

Der Vorstand wurde anläßlich der Gründung des Verbandes mit Dr. W. H. Ruoff, Zürich, als Obmann, J. P. Zwicky, Zürich, als Statthalter und Ekkehard Weiß, Basel, als Seckelmeister bestellt. An Stelle des aus dem Verbande ausgetretenen Herrn Weiß wurde 1945 Frl. R. Winterberg, Zürich, gewählt. Der Vorstand befaßte sich im Auftrage des Verbandes mit zahlreichen Fragen. Die erstrebte Fachprüfung für Berufsforscher erweist sich als sehr schwierig, ebenso ein Normalvertrag. Hingegen konnte er mit einigen Kantonen zu einer Regelung der Forschungserlaubnis für Berufsforscher und der Gebühren gelangen. Sodann wurde er bei einer Zeitung wiederholt vorstellig, die etwas gar zu dick aufgemachte Inserate eines sattsam bekannten zürcherischen Institutes für Genealogie mit ersten Referenzen ziemlich unbesehen aufnahm.

Zürich, im Februar 1946. W. H. Ruoff.